

46. Konferenz der Sportministerinnen und Sportminister der Länder

Beschlussvorlage BV09/2022

Beschlussvorlage zur Unterstützung für den organisierten Sport bei der Bewältigung der Energiekrise

Einleitung

Die SMK bekennt sich zu dem Ziel von Gaseinsparungen aufgrund der aktuellen Energiekrise. Sie betrachtet die Vorschläge zu einer Einsparung gegenüber dem durchschnittlichen Verbrauch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich auch der organisierte Sport sowie alle Betreiber von Sporteinrichtungen und deren Nutzer stellen müssen.

Die sich gegenwärtig verschärfenden Krisensymptome der Energieknappheit versetzen unsere Systeme zur Daseinsvorsorge in größte Spannung. Dabei beinhalten die laufenden Debatten um Prioritäten zur Energieversorgung von Kommunen, Industrie oder Privathaushalten bereits zukünftige Zuteilungsauseinandersetzungen von knappen Ressourcen. Schon jetzt kündigt der Deutsche Städtetag mit Blick auf die ab 1. Oktober 2022 beginnende Heizperiode an, dass kein kommunaler Bereich von Einsparmaßnahmen unberührt bleiben kann und daher explizit Bäder, Sportanlagen und der Kulturbereich mit zu betrachten sind.

Wissenschaftlich wie politisch besteht große Übereinstimmung, dass Beschränkungen die psychosoziale wie gesundheitliche Entwicklung insbesondere von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen nachteilig beeinflussen. Wesentlich für ein Gegensteuern ist, die Einrichtungen zur sozialen Daseinsvorsorge so lange wie möglich offen und handlungsfähig zu halten.

Die Einrichtungen des Sports tragen viele Voraussetzungen in sich, um die psychosoziale Stabilität und gesundheitliche Resilienz sowie den sozialen Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stärken. Insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren profitieren dabei überproportional von den Wirkungen der Bewegungs- und Sportangebote von Vereinen, kommunalen und privaten Sportanbietern. Damit diese ihre Leistungen erbringen können, müssen geeignete Sportstätten vorhanden und in Betrieb sein.

Bevor Überlegungen umgesetzt werden, um sofortige Effekte bei der Einsparung von Energie zu erzielen, gilt es die Folgewirkungen von Temperaturabsenkungen, Umwidmungen von Sporthallen in Notunterkünfte oder Schließungen von Sportstätten

vollumfänglich zu prüfen, um nicht Versäumnisse zu wiederholen, die sich bereits in der Vergangenheit als wenig zweckdienlich oder kontrainduziert erwiesen haben.

Beschluss

1. Die SMK fordert dazu auf, Sportstätten und insbesondere Schwimmbäder trotz stark steigender Energiekosten so lange wie irgendwie möglich offen zu halten und die Schließung von Sportstätten und Schwimmbädern zu vermeiden.
2. Die SMK appelliert an den Bund, bei der Schaffung von Hilfen, die von Energiekostensteigerungen besonders betroffene Unternehmen oder Privatverbraucher entlasten sollen, die Betreiber von Sportstätten, dabei insbesondere die gemeinnützigen Vereine sowie die Kommunen, zu berücksichtigen.
3. Die SMK begrüßt den vom DOSB vorgelegten Stufenplan, den Energie- und Gasverbrauch in Bädern zu reduzieren. Sie bittet alle Betreiber von Schwimmbädern jedwede Anstrengung zu unternehmen, damit Schwimmbäder geöffnet bleiben, um insbesondere Kindern und Jugendlichen das Erlernen des Schwimmens zu ermöglichen und allen Anbietern von Kursen, Lehrgängen und Fortbildungen das Durchführen ebendieser zu gewährleisten.
4. Die SMK betrachtet die Schließung von Sportstätten als „ultima ratio“. Vor der Schließung von Sportstätten sind sämtliche mildere Maßnahmen, wie z.B. wie das Absenken von Temperaturen oder zeitliche Limitierungen zur Sportstättennutzung, zu bevorzugen
5. Die SMK anerkennt die vielfältigen Programme und Initiativen des organisierten Sports, sich von fossilen Energieträgern zu lösen und vermehrt auf regenerative Energieträger zu setzen. Der organisierte Sport und alle Betreiber von Sportanlagen werden aufgefordert, Energie zu sparen, wo immer das möglich ist, Programme und Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Energie-Kosteneinsparung zu nutzen.